

präjudiciell: „die Kammer möge von der Beschlussfassung über die speciellen Anträge I. bis VI. der Majorität des Ausschusses zur Zeit absehen“, worauf der Referent, der Regierung gegenüber, seine Ansichten zur Geltung zu bringen sucht, nachdem er dem Staatsminister v. Beust eine „Verdächtigung“ zum Vorwurf gemacht, ein Vorwurf, der, wie ihm der Minister bemerklich machte, auf einer durchaus falschen Deutung seiner Worte beruhte. Die Sitzung schloß nach 2 Uhr; in der morgenden wird wahrscheinlich die Verhandlung ihr Ende erreichen.

Mittheilungen über die Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft.

(Fortsetzung aus Nr. 46 d. Bl.)

Es sind zunächst noch eine Reihe von Gegenständen zu erwähnen, welche in frühern Sitzungen der polytechnischen Gesellschaft zur Vorlage und Aufstellung gekommen sind und zu kürzern Besprechungen Anlaß gaben. Dahin gehören die durch Herrn Fr. Hofmeister vorgelegten Muster von elastischen Corsetts und elastischer Borde aus der Fabrik von E. F. Mühlen derlein in Annaberg (mitgetheilt durch Herrn J. Merseburger, Bühnengewölbe Nr. 25/26). Die Preise des empfehlenswerthen Fabrikats waren die Corsetts 24 Thlr. das Dugd., die Borde nach Qualität und Farbe verschieden. Wie angezeigt wurde, sollte in der Centralhalle ein Lager dieser Artikel aufgestellt werden. An einem Paar sehr elegant gearbeiteter Halbstiefeln von Herrn Schuhmachermeister Strauß hier war zugleich die Verwendung solcher Borde als Schlusmittel zu ersehen. — Von Herrn Schramm hier wurden Muster von Gutta-Percha-Fabrikaten, Wassereimer (à 1 1/2 Thlr.), Katheder, Brustwarzendeckel, Glas- und Flaschenunterseker, überzogener Metalldraht (zu unterirdischen Telegraphenleitungen) vorgelegt und tiefen anerkennende Bemerkungen hervor. — Lichtbilder aus Wachs von deutscher Fabrikation und aus Herrn G. F. Märklins Lager hier wurden mit großem Interesse betrachtet. Die Preise waren äußerst mäßig. — Mehrere Muster ausgezeichnete Korbmacherarbeiten aus Herrn F. Biewegs Atelier hier, welcher in solcher Veredlung seines Gewerbes durch Geschicklichkeit und Geschmac, wie durch Erweiterung des Gebietes für die Verwendung von Korbmacherartikeln auf hiesigem Plage voranging, bezeugten einestheils, daß dieselben keine Concurrnz der feinsten französischen Artikel mehr zu scheuen haben und auch in der Bronzierung eben so vorzüglich sind, und daß andertheils Brauchbarkeit und Preiswürdigkeit dabei Hand in Hand gehen. Als ein neuer Gegenstand für den wirtschaftlichen Gebrauch lag ein recht zweckmäßiger Teppichauflöser mit vor.

Dem akademischen Künstler Herrn F. Gerhardt von Berlin dankt die Gesellschaft einen werthvollen Vortrag über die von ihm mit großer Fertigkeit ausgeübte Kunst der Korbbilderei (Phelloplastik), so wie dabei und bei einer spätern Gelegenheit die Vorzeigung mehrerer von seinen interessanten Arbeiten in dieser wenig geübten und wenig bekannten Kunst. Sein Vorhaben, einen Kursus zur Erlernung derselben zu eröffnen, schien der besten Wünsche und eventuellen Empfehlung von allen Seiten gewiß.

Erfreulich ist die Wahrnehmung einer wenigstens etwas häufigern Benützung des Fragekastens, in welchen schriftliche Anfragen über Gegenstände eingelegt werden können, welche dem Gebiete der Gewerbe und Künste und aller dahin bezüglichen Fächer menschlicher Kenntnisse angehören. Der Fragekasten wird in jeder Sitzung geöffnet und darin Vorgefundenes entweder sogleich oder in einer der nächsten Sitzungen erledigt. Es war eine solche Anfrage, welche Herrn Vice-director Stöhrer zu Mittheilungen über die Construction von galvanischen Uhren, insbesondere die von ihm und Herrn Uhrmacher Scholle in hiesiger Stadt bereits in größerem Umfange ausgeführten veranlaßte. Indessen sah derselbe sich damals noch verhindert, auf specielle Erläuterungen seiner Construction einzugehen, da ihm das nachgesuchte Patent noch nicht zugegangen war, und vorher solche Mittheilungen nicht geschehen dürfen. (Die Patentirung ist seitdem erfolgt, und, wie wir vernehmen, wird in der nächsten Zeit die Drahtleitung zur Anlage solcher Uhren wieder auf einen wesentlichen Theil der innern Stadt erweitert, so wie auch nach dem königl. Postgebäude geführt. Für das Postwesen und die andern daselbst ihren Sitz habenden hohen Behörden sollen solche Uhren dort angebracht werden, was namentlich für Geschäftspersonen immer wünschenswerther macht, dieselbe officielle Zeitmessung zur Hand zu haben.) Herr Stöhrer nahm auch Gelegenheit, die hin und wieder ausgesprochenen Besorgnisse vor Blitzenladungen durch die Leitungsdrähte für die galvanischen

Uhren zu besprechen und das Unbegründete derselben nach allen bisher vorliegenden Beobachtungen und Erfahrungen darzuthun. — An zwei Abenden gab die dem Fragekasten ebenfalls entnommene Anfrage, wie der Ultramarin gewonnen werde? zur Besprechung dieser Angelegenheit, indem, da sich bei der sofortigen Erläuterung dieses Gegenstandes durch Herrn Dr. Kern dt eine nicht zur Erledigung gelangende Debatte entsponnen, derselbe in der darauf folgenden Sitzung einen ergänzenden und erschöpfenden Bericht gab. Er erläuterte dabei durch Muster und kleine Experimente den Unterschied zwischen Kobalt- und zwischen Schwefel-Ultramarin, und verbreitete sich außerdem über die für Sachsen so wichtigen Kobaltproducte unter Vorzeigung der betreffenden Mineralien und Erzeugnisse.

Die vom hohen Ministerium des Innern an die Gesellschaft eingegangenen Berichte zweier vom Reichsministerium des Handels zu den Industrieausstellungen von Paris und Gent im v. Jahre abgesetzter Commissare wurden zur Circulation an den Herrn Bibliothekar abgegeben. Der Vorsitzende, Dr. Kaiser, ging dann nach einem resumirenden Bericht über den Inhalt derselben zu der Bedeutung und dem nützlichen Einflusse der Industrie- und Gewerbausststellungen im Allgemeinen über. Er erinnerte daran, wie für die Gewerbetreibenden die vergleichende Anschauung von gewerblichen Leistungen nicht nur eine den Wettstreit überhaupt anregende, sondern zugleich eine Ideen weckende Gelegenheit sei, gegen die Alles, was bloße Beschreibung leiste, stets weit zurückbleiben werde. Der speculative und dafür empfängliche Gewerbetreibende finde dort die Anknüpfungspunkte zu neuen Motiven, oft für die ganze Richtung einer Industrie, wie für Details derselben, wobei natürlich nicht an Musterstehlen, bloßes Abschreiben von Formen und Einrichtungen u. d. m. gedacht werden dürfe. Er wies ferner darauf hin, wie man nicht etwa darauf ausgehen müsse, nur höchst Kunstreiches oder gar Gekünsteltes ausstellen zu wollen. Das liege nicht im Zwecke. Vielmehr sei die allgemeinere Aufgabe für größere Industrieausstellungen, — und dabei gedachte er ganz besonders der in der Centralhalle hier zu Ostern bevorstehenden, — eine Musterammlung in natürlicher Größe und in der vielseitigsten Weise von zweckmäßigen, preiswürdigen und beziehentlich schönen Erzeugnissen zu bilden. Denn nur das Zweckmäßige und Preiswürdige zusammen, worunter dem betreffenden Bedarfe in möglichst hohem Grade nach Richtigkeit, Geschmac und angemessener Wohlfeilheit Entsprechendes zu verstehen sei, habe den großen Markt für sich offen und Ausstellungen böten in dieser Beziehung eine treffliche Gelegenheit, Absatz, Ruf oder Renommé, wie man nach altem Style sage, zu gewinnen und zu gründen. Diese Gelegenheit müsse natürlich um so größer bei einer Ausstellung während einer Leipziger Ostermesse sein, auf welcher Handels- und Geschäftsleute nicht bloß aus fast allen Theilen von Europa, sondern auch aus allen Erdtheilen sich einzufinden pflegten. Auch des großen Nutzens der Ausstellungen wurde gedacht, welchen dieselben für die mit der Pflege der materiellen Interessen betrauten Staatsbeamten und für die der wissenschaftlichen Förderung der Gewerbe und Künste Obliegenden gewähren und der in seinen Ergebnissen ebenfalls nur dem Allgemeinen wieder zu Gute komme. Zu der für Ostern zu erwartenden Industrieausstellung hier in den ganz neuen Räumen der Centralhalle sich zurückwendend, ließ der Vorsitzende auch dem freudigen Gefühle Worte, daß unser Sachsen es sei, was als Ordner dieses industriellen Festes aufträte. Seine Berechtigung dazu sei gar wohl begründet. Denn Sachsen habe in seinem Reichthum und seiner Vielseitigkeit industrieller Erzeugnisse keinen Nebenbuhler gleichen Umfanges in der ganzen Welt, im Zollvereine aber vermöge nur die Großmacht Preußen dasselbe darin zu überbieten. Auch sei ferner in der Förderung des Gewerbflusses durch Ausstellungen Sachsen mit vorangegangen in Deutschland und habe schon 1824 die Reihe derselben begonnen, in der die nächste die neunte sein werde. Welche Entwicklung die sächsische Industrie seitdem erfahren, habe am schönsten die in jeder Beziehung so ausgezeichnete letzte sächsische Industrieausstellung von 1845 in Dresden dargethan; sie habe das dargethan selbst nach der 1844 in Berlin stattgehabten ersten und prächtigen Industrieausstellung der Zollvereinsstaaten, von der auch Erzeugnisse andrer deutscher Staaten nicht ausgeschlossen waren. Die Verwirklichung des nationalen Gedankens einer Ausstellung für Gewerbsproducte des gesammten Deutschlands gehöre indessen nicht Preußen an, sondern sei zuerst in Mainz versucht worden. Und wenn nun auch zu der hier bevorstehenden Ostermesseausstellung an das gesammte industrielle Deutschland die Einladung zur Betheiligung ergangen sei, so werde, zu-